



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health




Radar Bulletin April 2024

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#), [FAO](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist groß, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Maßnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Maßnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Maßnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

-2 Monate	-1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Ausbrüche in der Türkei , Tunesien und Libyen .
			BT	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Lage in Europa .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: keine neuen Ausbrüche
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

In **Deutschland** wurden erneut keine weiteren ASP-Ausbrüche in Hausschweinebetrieben gemeldet. Die Anzahl an Hausschweineausbrüchen ist geringgradig angestiegen (21). Erneut wurden Ausbrüche aus **Rumänien** (12), aus **Serbien** (3) und der **Ukraine** (3) gemeldet (Tabelle 1). Auch wurden diesen Monat wieder drei Ausbrüche aus **Bosnien-Herzegowina** und einer aus **Griechenland** gemeldet. Der betroffene Betrieb in Griechenland bestand aus 192 Schweinen. Abgesehen von dem Betrieb in Griechenland, einem größeren Betrieb in Rumänien mit 11.475 Tieren und einem Betrieb in Bosnien-Herzegowina mit 938 Tieren, waren alle weiteren betroffenen Betriebe kleine Betriebe mit weniger als 100 Tieren.

Innerhalb des Berichtszeitraums kam es zu Ausbrüchen in **Vietnam** (8), in **Indonesien** (3) und auf den **Philippinen** (2) ([EMPRES-i](#)). Detailliertere Informationen zu dem ASP Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. Februar 2024 bis 29. April 2024. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Num

	Februar 24		März 24		April 24	
Albanien	0	3	0	0	0	0
Bosnien-Herzegowina	6	11	0	5	3	4
Bulgarien	0	5	1	16	0	6
Deutschland	0	30	0	17	0	17
Estland	0	1	0	0	0	0
Griechenland	1	7	0	1	1	4
Italien (mit Sardinien)	0	146	0	172	0	136
Kosovo	0	0	0	0	0	0
Kroatien	0	12	0	20	0	1
Lettland	0	122	0	250	0	48
Litauen	0	71	0	138	0	107
Moldau	0	1	2	4	0	1
Montenegro	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	2	86	0	6	0	0
Polen	0	261	0	354	0	285
Rumänien	7	38	5	21	12	7
Schweden	0	0	0	0	0	1
Serbien	2	101	4	75	3	45
Slowakei	0	28	0	30	0	7
Tschechien	0	0	0	3	0	3
Ukraine	1	11	3	11	2	15
Ungarn	0	54	0	50	0	25
Gesamt	19	988	15	1173	21	712

Situation

Wildschweine

In **Deutschland** wurden innerhalb des Berichtszeitraums 17 Fälle gemeldet. Davon wurde sieben Fälle aus Brandenburg und 10 Fälle aus Sachsen gemeldet. Der Großteil der brandenburgischen Fälle trat im Süden des Bundeslandes, nahe der sächsischen Grenze auf. Nur ein Fall trat in der Uckermark, nahe der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern und sehr nahe der polnischen Grenze auf. In Sachsen traten alle Fälle in den Landkreisen Bautzen oder Görlitz auf.

Insgesamt ist die Anzahl der Fälle in Europa innerhalb des Berichtszeitraums gesunken. Erneut wurden aus **Polen** (285) und aus **Italien** (136) über 100 Fälle bei Wildschweinen gemeldet. Die Fälle in Italien traten hauptsächlich in dem bereits betroffenen Gebiet im Norden des Landes auf (Abbildung 1). Die Anzahl der Fälle ist vor allem in **Lettland** (48) deutlich gesunken. Nachdem aus **Schweden** vier Monate keine Fälle gemeldet wurden, wurde

innerhalb des Berichtszeitraums erneut ein Fall bei einem Wildschwein gemeldet, bei dem es sich allerdings nur um knöcherne Überreste handelte (siehe Kommentar). Alle weiteren ASP-Fälle sind in Tabelle 1 gelistet.

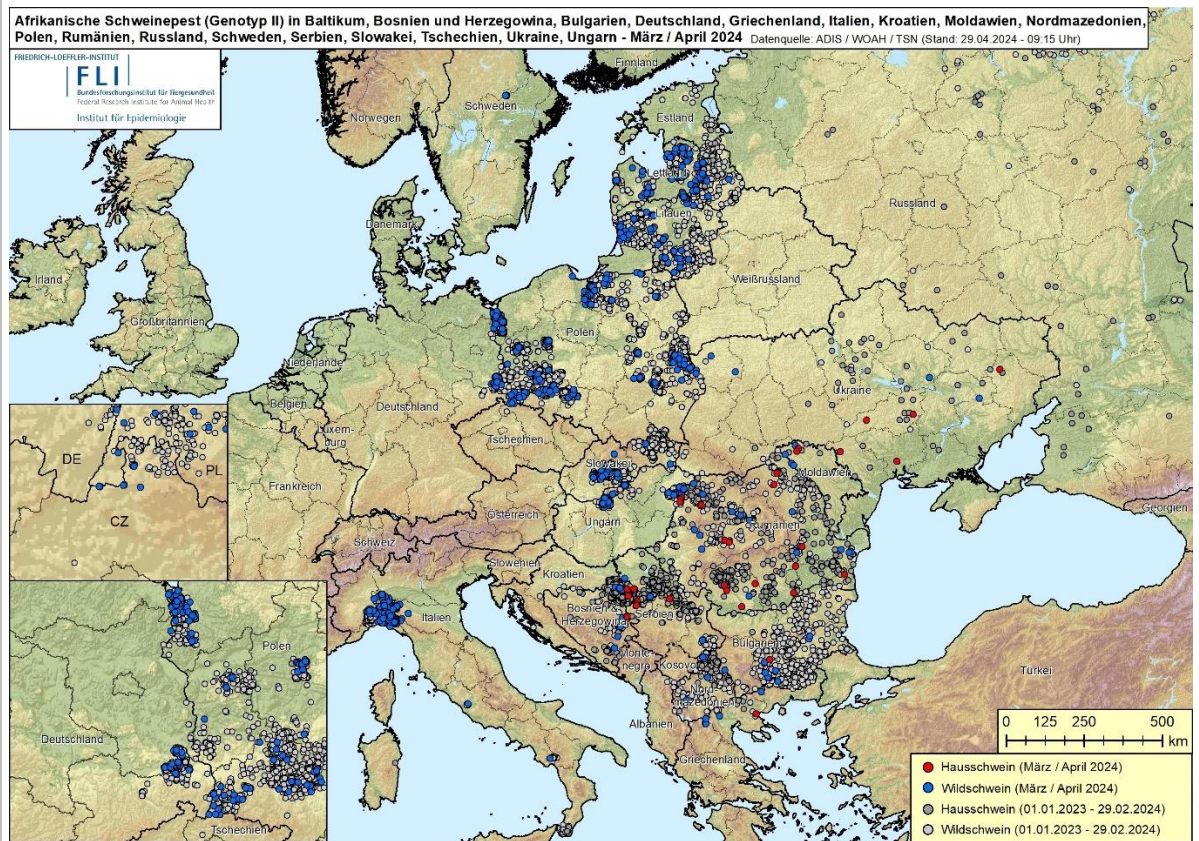


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2023 bis 29. April 2024 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Kommentar

Hausschweine

Der betroffene Betrieb in **Griechenland** befand sich mehr als 65 km weit entfernt von den nördlichen Nachbarländern **Bulgarien** und **Nordmazedonien**. Im [Februar 2024](#) waren genau aus derselben Region der letzte Hausschweineausbruch und auch mehrere Wildschweinefälle gemeldet worden. Sowohl in **Serbien** als auch in **Bosnien-Herzegowina** sind dicht an der gemeinsamen Grenze Ausbrüche zu verzeichnen. In diesem Gebiet ist ein epidemiologischer Zusammenhang zwischen den einzelnen Ausbrüchen anzunehmen. Die Ausbrüche in **Rumänien** erstrecken sich über das ganze Land, was die Komplexität einer erfolgreichen Bekämpfung noch verstärkt.

Wildschweine

Wie in den letzten Jahren ging die Anzahl der Wildschweinefälle im April deutlich zurück. Das hängt sicherlich mit dem Ende der Jagdsaison und dem Beginn der Reproduktionszeit zusammen. Im Gegensatz zu dem Nachbarland **Litauen**, sind die Fälle in **Lettland** stark zurückgegangen. In Estland sind bereits seit zwei Monaten keine weiteren Fälle aufgetreten. Bei dem gemeldeten Fall aus **Schweden** handelte es sich um Skeletteile, die in dem bereits betroffenen Gebiet entdeckt worden sind. Es wird davon ausgegangen, dass das betroffene Tier bereits im August 2023 oder davor verendet ist ([ADIS](#)). Dementsprechend ist das Geschehen in Schweden nicht erneut aufgeflammt, sondern der «neue» Fall gehört zu dem Geschehen in 2023.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Folgen für Deutschland



In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und

	<p>anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2024/1269 die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
Quellen/Links	<p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen i																																																																																										
Situation	<p>Im Berichtszeitraum hat sich die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat erneut vermindert (Abbildung 2). Bis auf fünf untypisierte H5-Meldungen, waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1.</p> <p>Epidemiological curvers</p> <table border="1"> <caption>Data for Epidemiological curvers</caption> <thead> <tr> <th>Week</th> <th>Backyard</th> <th>Captive birds</th> <th>Farm</th> <th>Wild birds</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2024/W03</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>39</td><td>39</td></tr> <tr><td>2024/W04</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>27</td><td>27</td></tr> <tr><td>2024/W05</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>44</td><td>44</td></tr> <tr><td>2024/W06</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>73</td><td>73</td></tr> <tr><td>2024/W07</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>82</td><td>82</td></tr> <tr><td>2024/W08</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>39</td><td>39</td></tr> <tr><td>2024/W09</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>38</td><td>38</td></tr> <tr><td>2024/W10</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>14</td><td>14</td></tr> <tr><td>2024/W11</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>22</td><td>22</td></tr> <tr><td>2024/W12</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>9</td><td>9</td></tr> <tr><td>2024/W13</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>12</td><td>12</td></tr> <tr><td>2024/W14</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>3</td><td>3</td></tr> <tr><td>2024/W15</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>6</td><td>6</td></tr> <tr><td>2024/W16</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>1</td></tr> </tbody> </table> <p>Abbildung 2: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Januar 2024 (KW 032023, Stand 29.04.2024, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.</p> <p><u>Hausgeflügel</u> Im Berichtszeitraum gab es bei Hausgeflügel 12 Meldungen von Ausbrüchen (Vormonat 6). Betroffen war Ungarn mit acht Ausbrüchen und Bulgarien mit vier Ausbrüchen (Abbildung 3). Deutschland meldete keinen Ausbruch in einem Hausgeflügelbestand.</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u> Im Berichtszeitraum gab es keine HPAI-Meldungen bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln.</p> <p><u>Wildvögel</u> Die Anzahl der Meldungen war auch bei Wildvögeln rückläufig. Die meisten Fälle wurden erneut, jedoch wieder mit weniger Fällen, aus Deutschland (9, Vormonat: 20) gemeldet. Betroffen waren Regionen in Mitteldeutschland sowie die nördlichen Landesteile. Die betroffenen Wildvogelarten sind in Tabelle 2 dargestellt. Des Weiteren kam je eine Meldung aus Grossbritannien, Bulgarien, Dänemark, Lettland, Norwegen, Polen und Slowenien (Abbildung 3).</p>	Week	Backyard	Captive birds	Farm	Wild birds	Total	2024/W03	0	0	0	39	39	2024/W04	0	0	0	27	27	2024/W05	0	0	0	44	44	2024/W06	0	0	0	73	73	2024/W07	0	0	0	82	82	2024/W08	0	0	0	39	39	2024/W09	0	0	0	38	38	2024/W10	0	0	0	14	14	2024/W11	0	0	0	22	22	2024/W12	0	0	0	9	9	2024/W13	0	0	0	12	12	2024/W14	0	0	0	3	3	2024/W15	0	0	0	6	6	2024/W16	0	0	0	1	1
Week	Backyard	Captive birds	Farm	Wild birds	Total																																																																																						
2024/W03	0	0	0	39	39																																																																																						
2024/W04	0	0	0	27	27																																																																																						
2024/W05	0	0	0	44	44																																																																																						
2024/W06	0	0	0	73	73																																																																																						
2024/W07	0	0	0	82	82																																																																																						
2024/W08	0	0	0	39	39																																																																																						
2024/W09	0	0	0	38	38																																																																																						
2024/W10	0	0	0	14	14																																																																																						
2024/W11	0	0	0	22	22																																																																																						
2024/W12	0	0	0	9	9																																																																																						
2024/W13	0	0	0	12	12																																																																																						
2024/W14	0	0	0	3	3																																																																																						
2024/W15	0	0	0	6	6																																																																																						
2024/W16	0	0	0	1	1																																																																																						

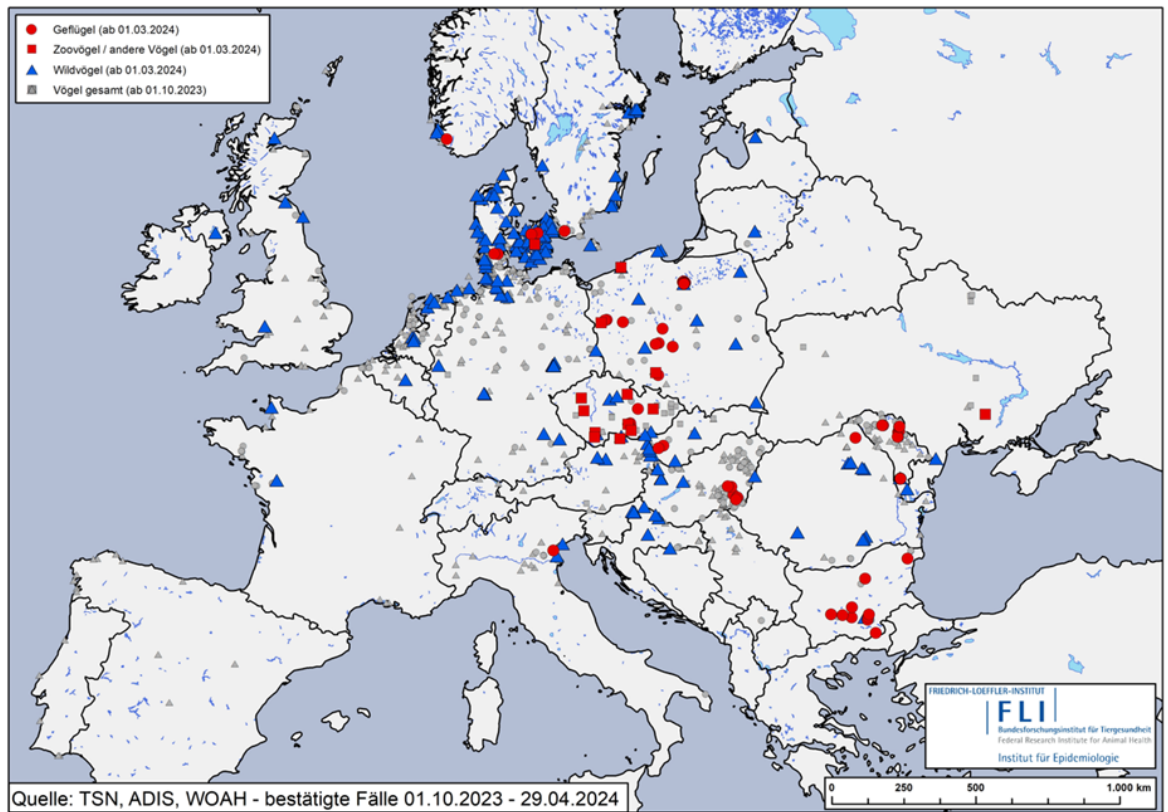


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2023 bis 29. April 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-) Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Tabelle 2: Verteilung der nachgewiesenen HPAIV H5-Wildvogelfälle auf Tiergruppen und innerhalb der betroffenen deutschen Bundesländer im April 2024, Quelle: TSN, Datenstand 29.04.2024.

Bundesland	Art des Wildvogels + Anzahl der Meldungen
Hessen	Wildgänse (2)
Nordrhein-Westfalen	Wildgänse (1)
Sachsen	Wildgänse (4)
Schleswig-Holstein	Eulen (1), Regenpfeifer (1)

Kommentar

Die monatlichen Fallzahlen bei Wildvögeln und Geflügel in Europa haben gegenüber den Vormonaten im April 2024 erneut abgenommen ([ADIS](#)). Dies war aufgrund des bekannten saisonalen HPAI-Musters zu erwarten ([WOAH](#)). Auch wenn noch einzelne HPAI-Fälle in Europa auftreten, hat sich das Risiko für Einträge in Geflügelhaltungen innerhalb Europas und auch für Deutschland reduziert ([Bird Flu](#)).

Wie im [vergangenen Monat](#) berichtet, kam es in den **USA** zu mehreren H5N1-Ausbrüchen bei Rindern. Mittlerweile sind mindestens 36 Milchkuhbetriebe aus neun Bundesstaaten betroffen ([USDA](#), [CDC](#)). Es wird von Übertragungen von Kuh zu Kuh, aber auch von Übertragungen auf Katzen, die vermutlich unbehandelte Milch von betroffenen Rindern zu sich genommen haben, berichtet ([CDC](#)). Das Virusgenom wurde auch in pasteurisierter Kuhmilch aus Supermärkten nachgewiesen, allerdings wurde noch keine infektiöse Milch in der Lebensmittelkette gefunden ([Kurznachrichten FLI](#)). Von der Aufnahme roher Milch wird dringend abgeraten ([CDC](#)). Aufgrund der relativ seltenen, artenübergreifenden Übertragungen des Virus schätzt die [WHO](#) das

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 	
	<p>Erkrankungsrisiko für die allgemeine Bevölkerung als niedrig und für Menschen, die beruflich exponiert sind, als niedrig bis moderat ein.</p> <p>Aus Deutschland wurde im April eine HPAIV H5N1-Infektion bei zwei Füchsen aus Hamburg gemeldet. Das waren auch für Europa die einzigen Meldungen bei Säugetieren. Experten der WOAH empfehlen weiterhin, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen (WOAH).</p>	
Folgen für Deutschland <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ kostenlos und anonym überprüfen. Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen (TSIS-Abfrage) ist jedem Bürger möglich. Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe), auch im überregionalen Verkehr, sollten, wenn sie stattfinden, wirksam überwacht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkünfte und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2024/1222) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/1219) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/334) geregelt.</p>	
Quellen/Links	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Tunesien und Libyen melden im Berichtszeitraum keine weiteren Ausbrüche der MKS. Um MKS in Libyen weiter einzudämmen, findet dort ab Sommer eine zweimonatige Impfkampagne statt. In Tunesien wurden Massnahmen im Tierverkehr sowie eine Ring-Impfung vorgenommen (EuFMD).</p> <p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum keine neuen MKS-Ausbrüche gemeldet (ADIS). Die Zahl der Ausbrüche hat zu Beginn des Jahres leicht zugenommen, aber könnte mit dem Beginn der Frühjahrsimpfung wieder abnehmen (EuFMD).</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
Blauzungenkrankheit (BT)	<p>Aus Deutschland wurden im Berichtszeitraum drei Ausbrüche von BTV-3 gemeldet (TSN). Betroffenen waren erneut ausschließlich Rinder. Zwei der Fälle wurden aus Nordrhein-Westfalen, einer aus Niedersachsen gemeldet.</p> <p>Laut den Berichten aus Grossbritannien sind innerhalb des Berichtszeitraums keine weiteren Ausbrüche hinzugekommen. Auch aus den Niederlanden wurden keine weiteren Fälle gemeldet.</p> <p>Laut der Risikoeinschätzung des FLIs beginnt ab Mai wieder die Hochrisikophase, weshalb in den nächsten Wochen mit deutlich mehr Meldungen zu rechnen ist.</p> <p>Wie bereits im März angekündigt, hat der Impfstoffhersteller SAN Group Biotech Germany GmbH eine autogenen BTV-3 Vakzine als Notfall-Vakzine zur Überbrückung der Zeit, bis ein regulär anwendbarer Impfstoff in Deutschland verfügbar ist, entwickelt. Dieser wurde allerdings am 23.04.24 vom Hersteller zurückgerufen, da «bei Nachuntersuchungen Mängel bei Inprozesskontrollen festgestellt wurden und es nach Impfung zu Nachweisen des Virus mittels PCR kam». Ebenfalls wurde empfohlen, bereits geimpfte</p>	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Kurzbeiträge

	<p>Tiere nicht in BTV-3 freie Zonen zu verbringen. Eine Impfung mit dem autogenen Impfstoff ist dementsprechend momentan nicht möglich (StiKo Vet).</p> <p>Im Gegensatz dazu wurde Ende April in den Niederlanden ein Impfstoff gegen BTV-3, hergestellt durch die Firma Syva, für Notfallimpfungen zugelassen. Laut dem niederländischen Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität, können in den nächsten Wochen 1-2 Millionen Impfstoffdosen auf den Markt gebracht werden. Durch eine schnelle Impfung empfänglicher Tiere (hauptsächlich Rinder und Schafe), könnte der Tierbestand zu Beginn der Vektorsaison gegen BTV-3 geschützt sein und dementsprechend eine ähnliche Ausbreitung der Krankheit wie in 2023 verhindert werden.</p> <p>Innerhalb des Berichtszeitraums wurde ein BTV-4 Ausbruch aus Spanien gemeldet.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU 2020/688 und EU 2020/689) festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU 2021/620) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU 2024/566)) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	
Schaf- und Ziegenpocken	<p>Aus Griechenland wurde im Berichtszeitraum kein weiterer Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken (SZP) gemeldet (ADIS). Die letzte Meldung kam im März 2024. Nach dem ersten Fall im Oktober 2023 auf der Insel Lesbos sind seit Dezember 2023 insgesamt acht Ausbrüche auf dem Festland in der griechischen Region Mittelgriechenland (Regionalbezirk Phthiotis) aufgetreten, deren Zusammenhang jedoch weder bestätigt noch ausgeschlossen werden konnte. Bei Herden im nahen Umkreis zum letzten Ausbruch, wurden seitdem virologische Analysen durchgeführt, welche negativ waren (PAFF).</p> <p>Griechenland wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen der Delegierten Verordnung (EU 2020/687) sowie die im Durchführungsbeschluss (EU 2023/2725) festgelegten zusätzlichen Massnahmen in den auch dort festgelegten Sperrzonen an. Der Durchführungsbeschluss (EU 2024/881) enthält die Verlängerung der Geltungsdauer des Durchführungsbeschlusses (EU 2023/2725) bis zum 31. August 2024 und die Aktualisierung der Sperrzonen in Griechenland.</p> <p>Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	

Redaktionelle Mitteilungen

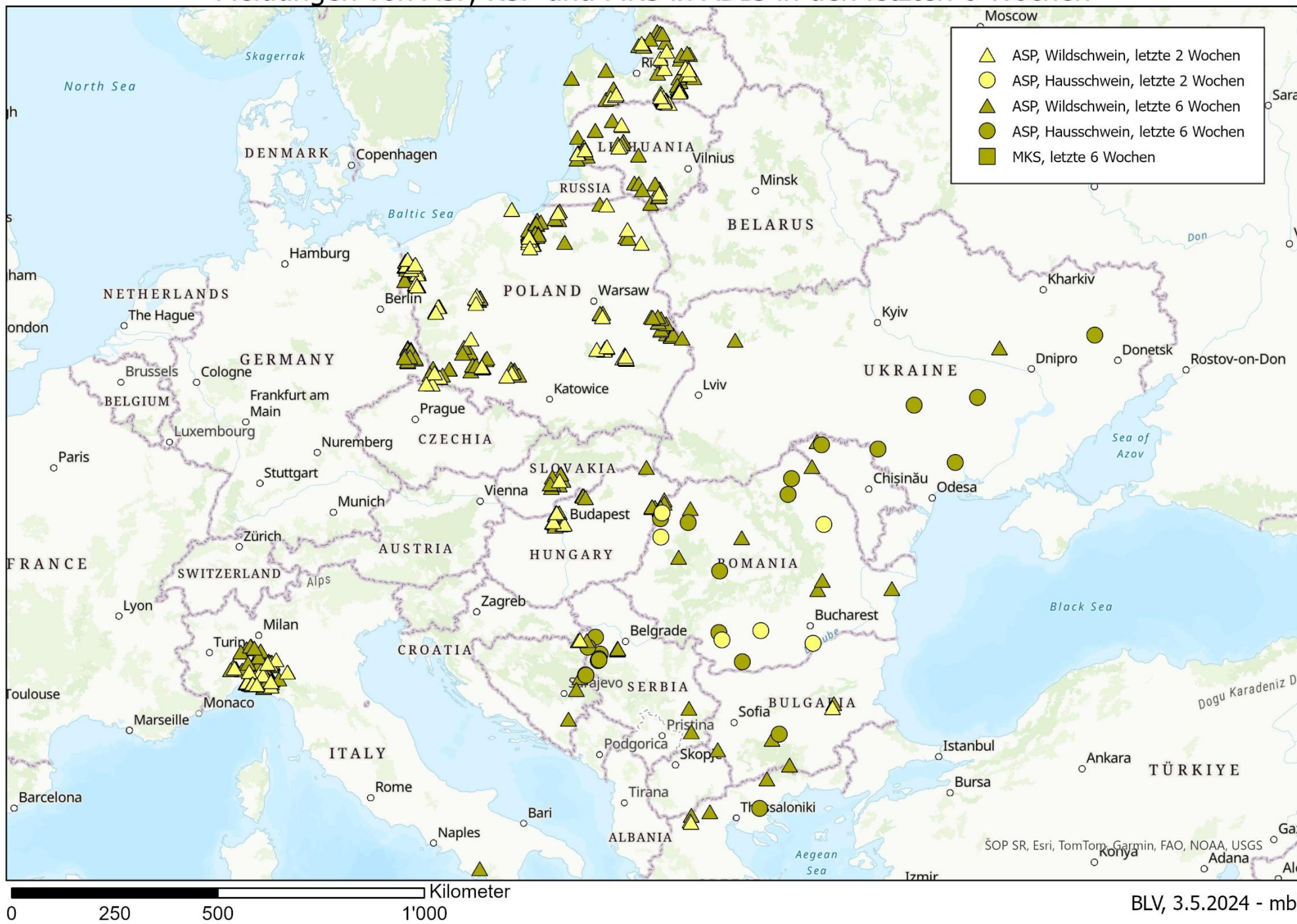
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

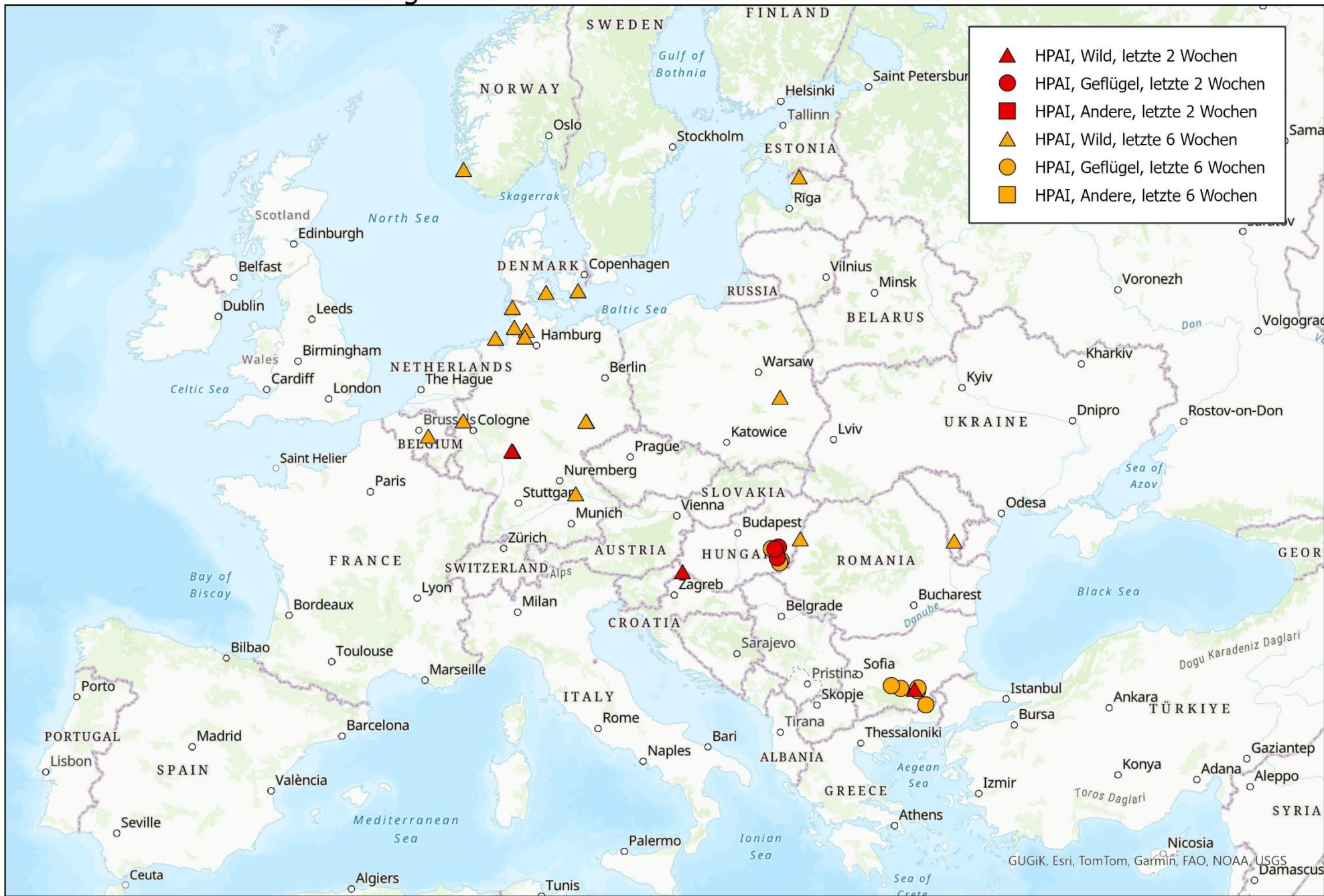
ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1'000 Kilometer